

L00580 Hugo von Hofmannsthal und Hermine Benedict an Arthur Schnitzler,  
21. [8. 1896]

Alt.auffee 21<sup>ten</sup>

lieber Arthur!

[hs. Schaffgotsch:] Ihre erfaunten Augen beim Eröffnen dieses Briefes

[hs. Hofmannsthal:] zu sehen intereffiert mich weniger als zu erfahren, wie Ihr  
5 vier Menfchen

[hs. Schaffgotsch:] besonders Richard und Paula, von der man nicht recht weiß,

[hs. Hofmannsthal:] ob fie außer der Seekrankheit noch etwas merkwürdiges in  
Dänemark erlebt hat

[hs. Schaffgotsch:] (und ob das Mädchen mit dem Loch im Strumpf schon »die  
10 Epifode« genaant werden darf

[hs. Hofmannsthal:] weiß man ja auch nicht) Euch befindet.

Von Paul hab ich immer die Empfindung, er

[hs. Schaffgotsch:] erinnert sich auch fo gut an die Heroinnenzeit beim »LEOPOLD«  
in ISCHL vor 2 Jahren

15 [hs. Hofmannsthal:] wie wir alle, aber gar nicht mehr ordentlich an mich und ich  
hab ihn wirklich

[hs. Schaffgotsch:] nur einmal gefehen und kañ da- her unmöglich fo warm emp-  
finden wie jener Dichter.

[hs. Hofmannsthal:] Ich verlange mir fehr zu wissen, ob das was wir einmal in der  
20 Nacht nach der SOIRÉE

[hs. Schaffgotsch:] besprochen, auf Wahrheit beruht – mir will fcheinen – nein –  
3mal Nein!!

[hs. Hofmannsthal:] ich hoffe ja!: dafs Sie einmal für ein paar Wochen von allen  
inneren Gewöhnungen losgekōmen,

25 [hs. Schaffgotsch:] ift für Sie wahrſcheinlich fehr gut, aber 'für' das, was Sie frü-  
her befchäftigt, recht traurig.

[hs. Hofmannsthal:] Umfo beffer! – Dafs Sie in dem zweiten Act dem Mädēl mehr  
Leben gegeben haben, wird ficher

[hs. Schaffgotsch:] eine große Wirkung haben, denn wir haben ja ſchon oft bespro-  
30 chen, daß die Christine davon nicht genug habe

[hs. Hofmannsthal:] und das Stück braucht Rührung, fonft wird es trocken und  
revoltierend. Meine

[hs. Schaffgotsch:] Neugierde, es zu lefen, kennt keine Grenzen, denn wenn man  
Leute nicht oft fieht, muß man in ihren Zeilen lefen

35 [hs. Hofmannsthal:] und das ift ſchwer, denn leider drücken immer nur einzelne  
kleine Sachen das Wirkliche aus,

[hs. Schaffgotsch:] während große Thaten und große Züge, die darauf angelegt  
find, charakteriftifch zu wirken, eine ganze Welt von Mißverständniſſen hervor-  
rufen.

- 40 [hs. Hofmannsthal:] Werden wir heuer endlich theaterspielen? find wir zu jung  
oder zu alt dazu? Oder zu ernft, oder  
[hs. Schaffgotsch:] »zu alt, um nur zu fpielen«? Jedenfalls müfte die weibliche  
Hauptrolle diesmal nicht von Ihnen gefchrieben fein,  
[hs. Hofmannsthal:] (warum?). Meine Novelle werden Sie nie fehen. Nie heißt nie.  
45 Weil fie fo fchlecht ift.  
[hs. Schaffgotsch:] Er zeigt nicht einmal die guten Sachen herzu. Doch müfte  
man ihn manchmal lefen, wenn die Perfon undeutlich wird.  
[hs. Hofmannsthal:] Freilich haben meine Sachen wieder das Häßliche, daß alles  
allzudeutlich gefagt ift. Ob der Richard  
50 [hs. Schaffgotsch:] wieder etwas fchreibt, ift, wie ich reumüthig bekenne, für uns  
ALTAUSSEER ganz intereffant,  
[hs. Hofmannsthal:] ich verfuche mir manchmal vor<sup>v</sup>zu<sup>v</sup>ftellen wie es wäre, wenn  
Sie hier wären  
[hs. Schaffgotsch:] und ob wir alle Drei dabei nicht viel netter herauskämen, was  
55 ich ganz beftimmt glaube; feien Sie  
[hs. Hofmannsthal:] nicht böß, aber ich bin ficher wir würden uns fchrecklich  
nervös machen und beinahe streiten, denn  
[hs. Schaffgotsch:] zwei noch fo gute, gleichgeartete, männliche Naturen haben  
nicht die Größe nett neben einander einherzugehen  
60 [hs. Hofmannsthal:] wenn zwischen ihnen etwas Halbwahres beunruhigend her-  
umwimmelt. Deswegen  
[hs. Schaffgotsch:] werden Sie doch herkommen, fchon allein um Jdiefte jugendli-  
che Behauptung von »Halbwahr« zu widerlegen,  
[hs. Hofmannsthal:] wozu Sie ja durch Ihre oft befprochene Überfchätzung der  
65 weiblichen »Individualitäten« fo geeignet find.  
[hs. Schaffgotsch:] Glückliche der, welcher imftande ift, Gefalten zu fchaffen, an  
die er glaubt, drum laffen Sie fich nicht hetzen,  
[hs. Hofmannsthal:] fondern glauben Sie ruhig weiter, auf das Wirkliche kommt's  
nicht an, denn vielleicht exiftiert es gar nicht.  
70 [hs. Schaffgotsch:] Ich glaube, wir brauchen Sie darüber nicht aufzuklären, Sie  
haben ein fo ftarkes Wahrheitsgefühl,  
[hs. Hofmannsthal:] daß Sie auch den dreifachen Sinn diefes Briefes erkannt  
haben werden, worüber Sie nächftens in Wien mir (nur hier) Auskunft geben kön-  
nen.  
75 Herzlich Ihr

Hugo.

✦ Versand durch Hugo von Hofmannsthal, Hermine Benedict am 21. [8. 1896] in Altaus-  
see

Erhalt durch Arthur Schnitzler im Zeitraum [22. 8. 1896 – 26. 8. 1896?] in Berlin

© CUL, Schnitzler, B 43.

Brief, 1 Blatt, 4 Seiten, 3330 Zeichen

Handschrift Hugo von Hofmannsthal: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Handschrift Hermine von Schaffgotsch: schwarze Tinte, deutsche Kurrent

Schnitzler: mit Bleistift Monat und Jahr ergänzt: »Aug. 96«

Ordnung: mit Bleistift von unbekannter Hand nummeriert: »79«

- ▣ Hugo von Hofmannsthal, Arthur Schnitzler: *Briefwechsel*. Herausgegeben von Therese Nickl und Heinrich Schnitzler. Frankfurt am Main: S. Fischer 1964, S. 72–74.

<sup>3</sup> Briefes] Vgl. A. S.: *Tagebuch*, 26. 8. 1896.

## Index der erwähnten Entitäten

**Altaussee**, *Verwaltungsgebiet*, 1, 2

**Bad Ischl**, 1

BEER-HOFMANN, PAULA (25. 2. 1879 Wien – 30. 10. 1939 Zürich), 1, 1

BEER-HOFMANN, RICHARD (11. 7. 1866 Wien – 26. 9. 1945 New York City), *Schriftsteller*, 1, 1, 2

**Dänemark**, 1

GOLDMANN, PAUL (31. 1. 1865 Breslau – 25. 9. 1935 Wien), *Schriftsteller, Journalist*, 1, 1

HOFMANNSTHAL, HUGO VON (1. 2. 1874 Wien – 15. 7. 1929 Rodaun), *Schriftsteller*

– *Geschichte der beiden Liebespaare*, 2

**Hotel und Pension Rudolfshöhe (Leopold Petter)**, *Hotel*, 1

SCHNITZLER, ARTHUR (15. 5. 1862 Wien – 21. 10. 1931 ebd.), *Schriftsteller, Mediziner*

– *Freiwild. Schauspiel in 3 Akten*, 1

– *Liebelei. Schauspiel in drei Akten*, 1

**Wien**, *Verwaltungsgebiet*, 2

QUELLE: Hugo von Hofmannsthal und Hermine Benedict an Arthur Schnitzler, 21. [8. 1896]. Herausgegeben von Martin Anton Müller und Gerd-Hermann Susen. In: *Arthur Schnitzler: Briefwechsel mit Autorinnen und Autoren*. Digitale Edition, <https://schnitzler-briefe.acdh.oeaw.ac.at/L00580.html> (Stand 14. Februar 2026)